

Ergebnisse aus dem Prozess „Und du so?“ zu den Fragen der Weltsynode

kursiv geschriebene Texte sind Interpretationen, die die Auswertungsgruppe aus den Rückmeldungen gezogen hat

Gesamteindruck: Fragen regen nicht zu neuen Themen an, sondern heben nur Themen hervor, die schon seit längerer Zeit als Problemfelder in der Kirche von außen und innen wahrgenommen werden.

1. Neu aufbrechen: Wer geht voran auf dem Weg der Kirche, der in die Zukunft führt? Wer bremst? Wer wird vermisst, wer ausgegrenzt?
 - Ausgrenzung ein Problem für Glaubwürdigkeit der Kirche
 - Menschen, die nicht in Heteronormativität fallen werden ausgegrenzt
 - auch Jugendarbeit ist Kirche
 - Selbstverständnis von Kirche ist eine Kirche, die vorangehen möchte
 - *Jugend geht voran (Bsp. Aktuelle Umstrukturierungen im Bistum)*
 - *gebremst werden Entwicklungen von konservativen Kräften*
 - *vorangehen ist schwierig, wenn Weiterentwicklung gebremst wird*
 - *Kirche hat sich schon zu weit von jugendlichen Lebenswelten entfernt → kein Antrieb von Jugend Kirche voranzubringen, da Kirche häufig kein Relevanz für Sie besitzt*
2. Aufmerksam zuhören: Auf wessen Wort hören wir, wenn wir uns in der Kirche auf den Weg machen? Wen überhören wir? Auf wen sollten wir besonders achten?
 - Zugehörigkeit und Relevanz von Kirche ist eine Generationenfrage und eine Frage der Sozialisation (Familie, Freunde)
 - auf Menschen, die von Kirche verletzt wurde, sollte besonders geachtet werden (s. z.B. Studien zum sexuellen und geistlichen Missbrauch, out in church)
3. Offen reden: Wer redet eher zu viel, wer eher zu wenig in unserer Kirche? Wer redet so, dass unser Glaube zur Sprache kommt? Wer wird zum Schweigen gebracht? Was sind Tabu-Themen?
 - seit dem synodalen Weg gibt es eine Kultur Meinungen auszutauschen und in den Dialog zu kommen
 - Missbrauchsskandale, Umgang mit queeren Personen lange Zeit Tabu-Themen, kommen aber jetzt auch durch den synodalen Weg ins Gespräch
 - *Glaube muss auch in der Struktur und dem Umgang miteinander zum Ausdruck kommen (Glaubhaftigkeit der Kirche) → christlicher Glaube und Ausgrenzung bestimmter Personengruppen stehen im Gegensatz zueinander → Glaube und Kirche geraten in Konflikt*
4. Gemeinsam feiern: Welchen Stellenwert hat die Feier der Eucharistie für unseren Glauben? Welche anderen Gottesdienstformen begeistern uns? Wie verbinden wir Gebet und Leben?
 - Musik muss ansprechen (moderner sein)
 - Jugendarbeit ist auch Kirche
 - Glaube geht über die Eucharistiefeier und die institutionell verfasste Kirche hinaus
 - *Eucharistiefeier hat für junge Menschen, die entsprechend sozialisiert sind, geringere Relevanz, während gemeinsame Feier des Glaubens schon eine hohe Relevanz besitzt → braucht freiere Formen, die den einzelnen Ästhetiken entsprechen; Eucharistie ist in ihrer Form zu eingeschränkt und zu weit von der Realität junger Menschen entfernt (Sprache, Musik,...)*
5. Mutig Zeugnis geben: Wer sind für uns Menschen, deren Glaube überzeugt? An welchen Stellen bringen wir uns persönlich ein? Spüren wir, dass wir eine Aufgabe in der Kirche haben, die uns persönlich anvertraut ist? Wo werden wir behindert, wo gefördert? Wo spricht der Glaube in den Taten?
 - *In gewählten Ämtern wird spürbar, dass man Verantwortung für Kirche trägt (z.B. in Jugendarbeit, Lai*innengremien,...)*
 - *um einen Beitrag leisten zu können (Chor, Band, ehrenamtliches Engagement), braucht es bestimmte Voraussetzungen (z.B. Räume, Geld,...)*
 - *Menschen, die ihren Glauben in die Tat umsetzen (z.B. Burkhard Hose, Sr. Katharina Ganz) überzeugen in ihrem Glauben*
6. Fair streiten - Dialog führen: Mit wem suchen wir den Dialog? Wen sollten wir näher kennenlernen und in unsere Gespräche einbeziehen? Lernen wir von Menschen und Gruppen, die „anders“ und „fremd“ sind? Wie gehen wir in der Kirche mit Konflikten um? Wie nehmen wir Entwicklungen in der Gesellschaft wahr? Wie weit öffnen wir uns für Neuerungen?
 - *Synodaler Weg ist eine gute Form um in einen Dialog über Streitthemen zu kommen → auch*

Uneinigkeiten zwischen Bischöfen werden deutlich, was einen Dialog und eine Diskussion möglich macht (verschiedene Meinungen existieren auch auf der Ebene der Leitung)

*- gibt verschiedene gesellschaftliche Bereiche in denen Kirche mit anderen gesellschaftlichen Akteur*innen zusammenarbeitet (z.B. Fridays for Future, Flüchtlingskrise,...) → an Orten, wo Glaube in Taten umgesetzt wird*

- Diskurse verlagern sich auch in der Kirche und um kirchliche Themen herum teilweise in den digitalen Raum, in welchem Dialog anders stattfindet als in einer präsentischen Begegnung →

*polarisierende Aussagen bekommen mehr Aufmerksamkeit als differenzierte Auseinandersetzung
- Konflikte werden in der Kirche häufig ausgesessen und totgeschwiegen*

7. Ökumenisch wachsen: Was können wir von unseren Glaubensgeschwistern für den Weg der Kirche lernen? Wie sind wir miteinander verbunden? Wie können wir die Gemeinschaft vertiefen?
 - Umgang mit der Frage mit verschiedenen sexuellen Identitäten und Orientierungen wird mit evangelischer Kirche verglichen
 - unter Jugendlichen ist es nicht relevant, welche Konfession das Gegenüber hat

8. Intensiv teilhaben: Welche Formen einer breiten Beteiligung engagierter Gläubiger gibt es in unserer Kirche?
 - *synodaler Weg*
 - *Jugendverbände (gewählt von allen Mitgliedern, Leitung im Team)*
 - *Laiengremien, welche aber keine echten Einflussmöglichkeiten haben, da keine Bindung des Diözesanbischofs an Entscheidungen und Beschlüsse des Laiengremiums → braucht eine echte Beteiligung und Einflussnahme, um Menschen für ein Engagement zu begeistern*

9. Richtig entscheiden: Wie werden die Gläubigen an Beratungen beteiligt, die für die Zukunft der Kirche wichtig sind? Und wie an Entscheidungen?
 - wurde nicht im Rahmen von „Und du so?“ abgefragt
 - *Konzentration auf eine kleine Gruppe an Entscheidern wird diskriminierend wahrgenommen*
 - *gibt keine Kontrollinstanz für Leitung der Kirche*

10. Weiter lernen: Wie können wir gemeinsam auf dem Weg in die Zukunft entdecken, was uns am Glauben wichtig ist? Was kann uns helfen, um uns weiter zu befähigen und einzubringen?
 - *an den Themen der Menschen dran sein und glaubhafte Meinungen der Kirche dazu in den Diskurs einbringen*
 - *ein gemeinsames Lernen ist nur möglich, wenn Kirche sich nicht weiter von Menschen entfernt (auf Menschen aus Frage 1 zugehen)*